



Leben ist das, was dir passiert,  
wenn du eifrig dabei bist  
andere Pläne zu machen.

John Lennon

**Bank für Kirche und Diakonie**

**IBAN: DE 89 3506 0190 1608 7000 44**

**BIC: GEONODEDIDKD**

**Stichwort: Physiotherapie**

**Halle (Saale), am 1.Advent 2017**

*Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitstreiter einer gerechteren Welt,  
Wapendwa KaKa na dada!*

### **Was war das für ein Jahr 2017?**

Am 12. Juni habe ich meine Lebensgefährtin Iris Juliane Fender im Stadthaus zu Halle an der Saale geheiratet. Iris unterstützt mich nicht nur bei meiner kleinen Stiftung und den vielen anderen Projekten und Aktionen, sondern sie ist auch eine sehr eigenständige Frau, mit einer tollen Profession als Ernährungsberaterin.

Außerdem musste ich im September mit der Vollendung meines 65.Lebensjahres meine Arbeit als Mitarbeiter für strategische Steuerung beim Oberbürgermeister der Stadt beenden. Meine Klage beim Obergericht in Naumburg war erfolglos und so war eine Weiterbeschäftigung ausgeschlossen. Seit Anfang November bin ich jetzt ehrenamtlich als Ombudsmann für Soziales in meiner Stadt tätig. Für 2 Jahre habe ich mich vorerst in die Pflicht nehmen lassen.

Drittens hat die Evangelische Kirche Mitteldeutschland (EKM) vor wenigen Tagen mit einem Bußwort eigenes Versagen in der DDR eingestanden. Das war ein Paukenschlag.

Meine Kirche bekennt endlich nach 27 Jahre der Friedlichen Revolution ihre Schuld und ihr Versagen im Unrechtsstaat DDR.

Habe seit 1984 mit befreundeten Christen und Nichtchristen darum gekämpft. Den meisten von Euch ist ja bekannt, dass ich 1983 von meiner Kirche - nach einem langen Zersetzungs- und Differenzierungsprozess des Ministeriums für Staatssicherheit – entlassen und danach verhaftet, verurteilt und abgeschoben wurde.

Jetzt geht es darum, dass die Kirche dieses Bußwort in die Tat umsetzt und Verantwortung konkret und persönlich im Einzelschicksal übernimmt.

Da das Jahr 2017, ganz im Zeichen von 500 Jahre Reformation stand, hatten wir auch Schwestern und Brüder aus der Diakonie der Südzentraldiözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania zu Gast. Meine Stiftung ist ja im dortigen Diakoniezentrum von Tandala, knapp 1000km von der Hauptstadt Dar es Salaam entfernt, eingebunden.

Seit 1989/1990 gibt es dieses Werk der Nächstenliebe mit rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegründet und auf und ausgebaut wurde es in der Verantwortung von zwei Tansaniern, die in Neinstedt bei Quedlinburg zu Diakonen und Heilerziehungspflegern ausgebildet wurden.

Die wichtigste Aufgabe ist es, Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in rund 50 Dörfern und kleinen Städten der Region, Bildungswege zu eröffnen.

Neben der bisherigen sozial- und heilpädagogischen Arbeit des Diakoniezentrums bedurfte es dringend der Erweiterung durch ein medizinisch-therapeutisches Angebot.

Nach einer zweijährigen Vorlaufzeit konnte im Oktober dieses Jahres endlich, die so dringend benötigte „**Sozialpädagogisch orientierte Physiotherapie**“ eröffnet werden.

Als Verantwortlicher ist der Grundschullehrer Kirimia Ilomo (Jahrgang 1982) tätig.

Er wurde 2011 nach Deutschland „entsendet“ und hat hier bis 2016 eine Ausbildung als Diakon und Physiotherapeut erfolgreich absolviert.

Mit einem gestandenen Physiotherapeuten aus Berlin – wo er auch sein Praktikum absolviert hatte – wurde in den letzten Monaten vor der Eröffnung der 115qm großen Räume viel gewerkelt und manches Selbst- und Fremdhindernis beseitigt.

### **Schwerpunkte der Arbeit sind:**

1. Behandlung und Begleitung von Kindern und deren Eltern oder Familienangehörigen mit vorrangig körperlicher oder geistiger Behinderung. Krankheitsbilder sind aus dem orthopädischen, traumatologischen und internistischen Bereichen (z.B. Verbrennungen, Diabetes Mellitus, AIDS, rheumatische Erkrankungen, Amputationen, Polio) in Kooperation mit dem örtlichen Krankenhaus in Ikonda.



2. Behandlung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen.
3. Selbstständigkeitstraining für körperbehinderte Kinder im Rahmen des bestehenden Schulprogramms, um diesen Kindern die Voraussetzung eines Schulbesuches überhaupt erst zu ermöglichen.
4. Hilfsmittelversorgung: Bei geplanter oder bereits erfolgter Versorgung mit Hilfsmitteln (Prothese, Orthese oder Rollstuhl) ist eine unterstützende Begleitung notwendig.
5. Die Einbeziehung der Angehörigen ist ein entscheidender Faktor zur Nachhaltigkeit der Hilfe. Der bereits bestehende Besuchsdienst muss in Bezug auf die physiotherapeutischen Aspekte weiter ausgebaut und qualifiziert werden.
6. Spezielle Schulungen für die Mitarbeiter des Diakoniezentrums im Sinne einer Multiplikatorenfunktion, um z.B. Sportgruppen anzuleiten.



**Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Spender,**

da trotz mancher Fortschritte in Tansania nach wie vor nur wenige bzw. zahlungskräftige Menschen Zugang zu Leistungen des Gesundheitssystems haben – auch weder Staat noch Kirche diese überlebensnotwendige Arbeit unterstützen – ist jeder noch so bescheidene Beitrag von großer Bedeutung.

Ich möchte nach Abstimmung mit dem Stiftungsrat 2018 den weiteren Aufbau der sozialpädagogisch orientierten Physiotherapie unterstützen.

**Dazu benötigen wir um ein Kind und deren Angehörigen eine Woche in dem Diakoniezentrum zu behandeln und zu unterweisen in der Woche ca.75 Euro. Darin eingeschlossen sind die Fahrtkosten aus den oft unzugänglichen Bergdörfern, die Verpflegung- und Übernachtungskosten und die Behandlungs- und Beratungskosten.**

Die Warteliste in Tandala ist jetzt schon unendlich lang und die Mittel aus den Zinserträge sind sehr begrenzt, da auch 2017 die Zinsen immer noch „im Keller“ waren. So möchte ich Sie und Euch heute herzlich bitten, dieses tolle und auf lange Zeit wirkende Projekt mit einer Spende zu unterstützen.

**Auch im Namen des Stiftungsrates, welcher Euch und Eueren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest 2017 und einen guten und gesunden Start in das Jahre 2018 wünscht –  
Tunika Heri ya Krismasina mwanzo mzuri kwa mwaka mpya**

**Euer Lothar Rochau**

